

Lage am Adolf-Pichler-Platz spitzt sich zu – Immer mehr Demonstranten – Steht Polizeiaktion bevor?

Baumbesetzer machen weiter

Die Lage am Adolf-Pichler-Platz spitzt sich zu. Rund 30 Demonstranten haben sich mittlerweile eingefunden. Die Polizei hat den Platz hermetisch abgeriegelt. Spannung liegt in der Luft.

INNSBRUCK (slr.). Gestern Früh hat der erste Baumbesetzer, Georg Soier, Teile des Bauzauns umgeworfen. Kurz darauf rückte die Polizei an, um die Baustelle zu sichern. Die Eingänge wurden abgeriegelt. Niemand kann den Platz mehr betreten.

Darinnen haben sich gestern Vormittag rund 30 Demonstranten versammelt. Aus CD-Playern ertönt laute Musik. Kleine Kinder tanzen, Räucherstäbchen brennen, ein Demonstrant spielt Didgeridoo, das Blasinstrument der australischen Ureinwohner. Die Polizei lässt die Demonstranten unbehelligt. Fast wie eine Siebzigerjahre-Idylle unter Polizeischutz...

Soier gibt sich heiter. Man werde ausharren. Er schwenkt einen Kanister und verkündet: „Wir haben nur noch Weihwasser zu trinken.“ Aber die Atmosphäre knistert: Es halten sich Gerüchte, dass die Polizei in der Nacht oder heute in den frühen Morgenstunden den Platz räumen will. Dort winkt man aber ab: Ohne Gerichtsbeschluss werde man nur das tun, wozu man hier sei; Dafür sorgen, dass niemand die Baustelle betritt.

Bei der Rathauserrichtungsgesellschaft ist man über die Situation alles andere als glücklich, hält aber am Plan fest, die Bäume im Laufe dieser Woche zu fällen. Geschäftsführer Peter Retter bedauert, dass es keine andere Möglichkeit gebe, wenn man das Rathausprojekt verwirklichen wolle. Man müsse aber auch bedenken, dass der umgestaltete Platz dann größer und schöner werde.

Die Innsbrucker Grünen appellieren in einem offenen Brief an BM Herwig van Staa, die Aktion zu stoppen und nach anderen Lösungen zu suchen, auch wenn diese teuer sind. „Hier geht es schon lange nicht mehr nur um den Adolf-Pichler-Platz“, schreiben die Grünen, „hier geht es um den Umgang mit dem Leben in dieser Stadt.“

Van Staa sieht die Situation anders. Die Stadt habe auf Grund eines einstimmigen Gemeinderatsbeschlusses einen Vertrag mit der Errichtergesellschaft beschlossen. „Die Rathausgesellschaft wird diese Frage mit den Behörden zu klären haben.“

Prof. Wilfried Biebl von der Psychosomatik glaubt, dass bei den Demonstranten eine hohe Motivation vorhanden ist, „die Stadt zum Einhalten und Nachdenken zu bewegen“. Alle dort hätten Angst, dass die Polizei der Aktion ein Ende setze. Und in diesem Fall vermutet Biebl bei einigen Eskalationsbereitschaft.



Die Demonstranten haben es sich auf dem Adolf-Pichler-Platz gemütlich gemacht (oben). Seit gestern hat die Polizei den gesamten Platz abgeriegelt (unten).

Fotos: Fischer

UNIQA GESUNDHEITZENTRUM SANATORIUM KETTENBRÜCKE

Haut und Sonne

Vortrag von Dr. Christine Staudacher-Villinger

FA für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Mittwoch, 5. Juli 2000

Vortragssaal Sanatorium Kettenbrücke

Innsbruck, Sennstraße 1

Beginn: 20.00 Uhr

Eintritt frei

